



50erjahre-Geschichte heute

Ergebnis bisheriger Überlegungen:

@Maunzilla: Sehe ich nicht so. Natürlich habe ich meinen Stil, aber je nach Genre, Textsorte, Zielgruppe, Erzähler u.v.m. variiert der.

Ein auktorialer Erzähler hat eine andere Sprache als ein personaler. Und wenn der personale Erzähler ein Stadtstreicher ist, klingt das anders, als wenn ein Architekt spricht, und wiederum anders, wenn er Verkäufer oder Schüler oder brotlose Künstlerin ist. :-D

Und mein Stil wird sich ändern, je nachdem, ob ich einen humoristischen Text schreibe, eine Kindergeschichte, einen Krimi, einen Essay, einen Leserbrief, Und bei letzterem ist wiederum maßgebend, für welches Medium und welche Zielgruppe. Und und und.

Danke auch Babella und Selanna.

Ja, der Inhalt entspricht gewissen Moralvorstellungen, die auf uns heute antiquiert wirken. Und sprachlich hatte ich den Erzähler angepasst.

Andererseits, das ist immer so, wenn die Geschichte in einer anderen Zeit spielt.

Deshalb denke ich auch, Babella, ich muss einfach diesen anderen Zeitpunkt transparent machen.

Der Kontext ist, dass ich den Anfang der Geschichte vor Jahren in einem anderen Schreibforum gepostet hatte und die Rückmeldung gewesen war: Geschichte lustig, weitermachen, aber inhaltlich heutzutage nicht mehr ganz nachvollziehbar.

Reicht ja eigentlich, wenn ich davor schreibe: Köln 1950 (zum Beispiel).

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).